

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

4 (5.1.1940)

Vor uns der Feind

Kämpfer vorm Westwall / Tagebuchblätter des Soldaten H. Dörge

III.
Wie eine glühende Decke liegt der Reif auf den Felsen und Höhen des Moellandes. Über dem hart angefrorenen Fluß malen weiße Dämpfe. Ein Schleier aus Nebel hüllt alles ein. Auf dem Uferweg markiert eine Kompanie Pioniere. Nur das Aufsehen der Füße hält durch den dunklen Morgen. In dem am Wege liegenden Dorf ist noch tiefe Nacht. In Toreinfahrten und auf den Höhen stehen Panzerfahrzeuge. Ein Pionier mit Stahlhelm und Gewehr geht langsam auf und ab. Sein Atem wird in der kalten Luft zu einem kleinen weißen Wölkchen. In einem Stall an der Straße rumoren ein paar Schweine. Sonst ist Ruhe.

Hinter der Dörflichkeit, zwischen Obstbäumen stehen die dunklen Schatten einer Barackenkolonie. Ein Meldefahrer überholt die Kompanie. Der Sichtfänger seiner Lampe fliegt wie ein Ferkel über die Straße. Dann hört



Gefechtsvorpostenstand, der den vorgehenden Spähtrupp mit dem Feldglase verfolgt und ihn, wenn nötig, sichert. (PK-Trischler - Presse-Hoffmann)

man wieder nur das Aufsehen der Stiefel. Ein Pontonzug fährt vorbei. Die Motore der Zugmaschinen singen und brüllen.

Au der Brückenstelle sind schon Wagen angeordnet. Die Rollen aus den ersten Bootwagen heran. Die Raupenbänder der Zugmaschinen wühlen sich durch die dünne Decke des leichtgefrorenen Bodens in den feuchten Wiesengrund. In den entstehenden Rinnen sammelt sich Wasser.

„Wan der Sandbrücke diesseits“
Lauter der Auftrag für die Kompanie. Der erste Wagen ist abgefahren. Die zweite fährt schon die steile Böschung herunter. Mit einer Badedose bepackt, stehen die Männer bis an die Brust im Wasser und wuschen den ersten Boot hoch. Ein anderer Trupp verlegt den Uferbalken. Wie in einer Schmelze schlagen die Dämme im Licht auf die Uferbalkenpfähle. Die „Badedosen“ sehen schon den zweiten Boot. Die Kälte schneidet den Männern langsam in die Füße, in die Beine, in den Leib.

Dann ist auch das gefrorene, der zweite Boot diesseits steht. Jetzt müssen die Träger nach vorn. Die Belastungen werden im Laufschritt herangebracht. Alles geht ohne ein lautes Wort. Auf der anderen Seite taucht plötzlich ein Licht auf. Lautlos nähert es sich unserem Standpunkt. Eine Personenfähre. Die Landwehr ist erwacht. Die Besatzung beginnt ihr Lagerwerk. Ueber die diesseitigen Weinberge dämmert ein fahler Morgen heran. Wie ein Fikaragengebilde schimmern die bereiften Weinberge durch die entschwindende Nacht.

Unsere Landbrücke steht.
Wenig später rauscht von oberstrom kommend die erste Fähre heran. Wasser spritzt auf. Der Anker liegt auf. „Weiß Tau“ - Feuerbord - „Haaa!“ tönt es von der Fähre. Die Fähre liegt und wird festgemacht. Eine Fähre schwimmt nach der anderen ein. Die Brücke wächst, sie wird größer und größer. Auch an der jenseitigen Land-

brücke legen Fähren an. Wie das Eis auf einem Bach wächst die Brücke nach der Mitte hin zu.
Auf der Brückenbede wird fieberhaft gearbeitet. Die Nebenzugmaschinen, die Ankerkette verschwinden. Nur in der Mitte fließt noch ein Loch. Da steht auch schon mit brauenden Außenbordmotoren, die letzte, eine Doppel-fähre. Der Anker fällt. Um Haarsbreite fährt sie an der Brückenpfeiler vorbei. Die Motore heulen, hinter der Fähre spritzt Wasserwirbel auf. Das letzte Loch ist geschlossen.

Inzwischen hat sich der Wind gedreht. Graue Wolken jagen über den Himmel. Dann wird es ruhiger. Alles ist Grau in Grau.

Panzerabwehrmann an der Front

Auch hier behält der Berliner seinen Humor

... 4. Jan. (P.K.) - „Am besten fahren Sie einmal nach vorne zu unserer B-Stelle und sehen sich an, wie unsere Jungen dort haften. Dann bekommen Sie auch einen ungefähren Eindruck von unserer gegenwärtigen Aufgabe an der Westfront.“ Das sagte uns der hellere-tretende Kommandeur einer aus Berliner und Brandenburger zusammengesetzten Panzer-Abwehr-Abteilung, die wir in diesen Tagen suchten. Dann gab er uns einen erfahrenen, älteren Oberleutnant als Führer mit, und wir sahen los.

In flotten Tempo lagte unter Wagen über breitausgebaute, glatte Straßen durch verlassene Grenzörter. Irgendwo vorn passierten wir die ersten Höckerhügel. Mitten auf der Straße endet die unüberwindliche Mauer der aufragenden Betonlöcher auf beiden Seiten in meterhohen Betonmauern, die nur eine schmale Durch-fahrt freilassen. In wenigen Minuten können sie mit starken Stahlträgern völlig abgeriegelt werden. Welche dem feindlichen Panzerwagen der gegen diese Sperre anrennen wollten! Hinter uns liegt feilich am Wege, gut getarnt, unter hohen Bäumen

ein Panzer, aus dessen Panzerfussel das Rohr eines Panzer-Abwehr-Geschützes drohend auf die Straßenperre gerichtet ist.

Wir fahren weiter nach vorn. In den Dörfern ver-einat hat die Straße. Unter Fahrer muß höchlich aufpassen, denn alle Augenblicke haben wir auf behelfsmäßige Stra-ßenperren. Auch hier kann, wenn es dem Franzmann ein-mal einfallen sollte, mit Panzerkampfwagen gegen unsere Westwall anzurennen, die Sperre im Nu ausmacht und völlig vermint werden. Der erste Kampfwagen, der den Durchbruch versucht, liegt in die Luft, und die nächsten werden von den schnell vorgezogenen Geschützen unserer Panzer-Abwehr-Abteilung aus gedetter Feuerstellung er-ledigt. Wenn man das alles auf der Fahrt zu den vorer-richteten Stellungen beobachtet, dann überfällt einen unwillkürlich die Hebezeugung, daß es heller Be-zug sein soll, gegen diese Sperren anzuren-nen zu wollen. Man begreift, daß ein großer Teil unserer Panzerabwehr-Männer noch ruhig hinter den ersten Höckerhügel in verlassenen Arbeits-kommandos beschäftigt werden kann. Wenn es gilt, und sie sofort mit ihren schnellen Fahrzeugen zur Stelle, um mit ihren kleinen modernen Geschützen den anrollenden Feind noch vor den Hindernissen zur Strecke zu bringen.

Unsere Fahrzeugreue müssen jetzt das Tempo verlang-samen. Wir diegen ab auf fettafrorene, holprige Feld-wege und machen schließlich vor einem großen Bauernhof Halt. Von hier aus müssen wir einen halbkreisförmigen Fußmarsch auf eine Höhe antreten, denn der Weg, der hinaufführt, wird vom Feind eingesehen, und der hat die unangenehme Gewohnheit, sofort mit Artillerie herüber-zuschicken, wenn er größere Bewegungen in diesem Ge-lände beobachten kann. Unter Weg mühen bald in einen hohen Buchenwald. Es geht feil bergan, und uns wird warm unter den dicken Mänteln, obwohl hier oben der schneidende Dezemberwind durch die Buchen segt. Wir klapfen durch den Wald und kommen dann bald an den vorderen Waldrand.

Nur wenige hundert Meter vor uns verläuft die Linie der Grenzsteine. Der Wind weht über die lothringische Gebirgslandschaft, aus der hier und da im leichten Dunstschleier die Kirchtürme und Giebel der Grenzörter aufragen.

Zwischen zwei hohen Buchen redt sich eine rohzim-merne lange Leiter empor. Wir klettern über ihre Spren-gel hinauf und heben dann inmitten der Baumkrone auf einer Plattform. Gut getarnt hoch hier oben der Beobachter am Scherenferrohr. Er hat den Kopf schräg über die Ohren gezogen und ist auf ein-gemummt in einen dicken Mantel. Unentwegt schweift sein Blick weit über das Land jenseits der Grenze, und so-bald sich auch nur die geringste verdächtige Bewegung drüben bemerkbar macht, drückt er die Augen an die Lin-sen des Scherenfernrohrs, das die fernen Höhenrücken so nahe herandrängt, daß ihm kein Vorgang, keine Be-wegung und vor allem aber kein anrollender feindlicher Panzerwagen verborgen bleibt.

In rasender Eile werden auf der Brücke die Schlus-arbeiten beendet. Das Gelände wird angebracht. In wenigen Minuten können die ersten Truppen, die ersten Fahrzeuge die Brücke passieren.

Die Brücke steht

Vom Himmel rieselt, gleichsam die Brücke taufend, ein sanfter Regen herab. Nur die Brückenwagen sind noch da. Zum Schutz gegen den immer härter werdenden Regen haben sich die Männer Zeltbahnen umgehängt. Die anderen Mannschaften sind schon abgerückt. In der Nähe der Brücke steht ein MG-Schütz bei seinem zum Fliegerklub aufgebauten MG, und harret in den grau verhangenen Himmel.

Die Wasser der Mosel rauschen wieder ihr altes Lied. Und doch hat sich ein anderer, ein neuer Ton eingemischt. Die Strömung muß sich einen neuen Weg an den Pon-tonen vorbei suchen.

Die Mosel ist bezwungen, bezwungen von harten Sol-datenhäuten, von deutschen Pionieren.

(Fortsetzung folgt.)



Rauhreif an der Westfront
Ablösung geht in die Stellungen des Vorgeländes (PK-Kropf - Presse-Hoffmann)

wehr-Männer auch hier ihre Pflicht, so wie sie es im abwechslungsreichen Bewegungskrieg in Polen getan ha-ben.

Unten im Wald haben sie sich einen Unterschlupf gebaut in dem sie sich während der Ruhezeit aufhalten. Ein An-gehöriger wärmt den engen Raum. An einem roh zurecht gemauerten Tisch sitzt der Koch - ein Berliner Pianist - und rührt eine Mehlspeise für das Gulasch zurecht, das die Offiziere heraufgebracht haben.

Ihre Gedanken wandern wohl öfter als sonst in die märkische Heimat, und abends redet wohl der eine oder andere beim trüben Schein einer Petroleumlampe von Weib und Kind; aber gerade sie, die hier unmittelbar am Feind Wache halten, sie stehen unentwegt und tapfer in dem Panzerfeld der harten Soldatenpflicht. Und sie lassen sich auch von der grimmigen Kälte den Berliner Humor nicht rauben. Ihre gute Stimmung ist einfach nicht zer-zureißen, so verleiht uns stolz der schlauke Nie-re-re-feldwibel, der mit ihnen hier oben den nervenan-spannenden Dienst verleiht. Richard D a u b.

Der eine ruht, der andere wacht. So geht es Tag für Tag.

Das Warten und Wachen reißt an den Nerven, aber ru-hig und zuversichtlich erfüllen die wackeren Panzer-Ab-

Unsere Kurzgeschichte:

Der Lichtstrahl Von Kurt Krispian

Sie haben sich gezaunt. Sie sind im Höfen auseinan-dergegangen, und Eva trägt die Schuld daran. Sie ist manchmal etwas dickköpfig, doch es dauert diesmal nicht so lange, bis sie eintritt, daß sie Georg unredlich getan hat. Ja, sie hat sich dumm benommen, ja, sie hat Georg ge-fränkt! Aber sie wird ihm um Verzeihung bitten, und alles wird wieder so schön sein, wie es vor dem Streit gewesen ist.

So schön, wie es vorher gewesen ist! Von diesem Ge-danken übermäßig geht sie ans Telefon, um Georg an-zurufen. Doch das ist sonderbar: es meldet sich doch niemand, obwohl der Abend ziemlich fortgeschritten ist und Georg bestimmt zu Hause sein muß. Wahrscheinlich geht er nicht ans Telefon, weil er vermutet, daß sie an-zuruf!

Jögern legt sie den Hörer auf und lächelt trübe. Wie böse muß er sein, wenn er das fertig bringt! Jetzt erst merkt sie, daß es Ernst wird, und erschrickt. Will Georg wirklich nichts mehr von ihr wissen? Kann das schroffe Auseinandergehen von vorher Abschied für immer sein? Sieht das Ende so aus? Wie ein Schwarm von auf-geschreckten Fledermäusen flattern ihr die dunkelsten Ge-danken durch den Kopf.

Langsam harrt Eva ratlos auf das Telefon, dann faßt sie den Entschluß Georg anzurufen. Es ist ein un-ge-wöhnlicher Entschluß, aber sie muß mit ihm sprechen, ihm erklären, ihm sagen... Und sie denkt daran, wie sie sich in guten Tagen vorgenommen haben, keine Nacht über einen Streit vergehen zu lassen, wenn es überhaupt je-mals einen Streit zwischen ihnen geben sollte, was ein-fach unvorstellbar war.

Nach griff sie zu Hut und Mantel und eilt auf die Straße. Aber was ihr erst so leicht erschienen ist, er-weist sich doch als ziemlich schwer. Je näher sie dem Hause Georgs kommt, desto langsamer geht Eva; und als sie endlich vor seinen Fenstern steht, kommt sie sich auf-bringlich und albern wie ein Dackelhündchen.

Er ist wirklich zu Hause! Aus einem Spalt zwischen den Vorhängen seines Arbeitszimmers im Parterre fällt ein Lichtstrahl auf die dunkle Straße. Das gibt Eva so

viel Mut, daß sie die Hand hebt und leise an die Schei-ben klopf. Aber nichts rührt sich da drinnen. Eva sieht sich um, und weil die Straße leer ist, klopf sie noch einmal, etwas härter, und flucht gedämpft: „Georg! Ich bin es. Hast du nicht ein paar Minuten für mich Zeit?“

Doch wieder bleibt es still. Gleichgültig und kalt, so scheint es Eva jetzt, fällt der Lichtstrahl auf die Straße. Sie wartet noch ein bißchen, dann wendet sie sich ab und geht.

Die Nacht ist gnädig. Sie hat Leid und Tränen oft gesehen. Sie nimmt das Mädchen Eva in ihre weichen, dunklen Hände und tröstet es.
Wochen sind seitdem vergangen. Monate finden wohl, daß Eva etwas stiller als sonst geworden ist. Besonders Vili fällt das auf, und sie macht sich ihren Reim darauf. „Dör mal, Eva“, sagt sie eines Tages, „das geht aber nicht, daß du dich von allem zurückziehst. Du verkommst ja geradezu in deiner selbstgewählten Einsamkeit! Du mußt unter Menschen! Der junge Frank, zum Beispiel, erkundigt sich nach dir, so oft er mich nur sieht. Er möchte dich gern zu einem kleinen Spaziergang abholen, wenn er wüßte, daß er keinen Korb bekommt. Er sagt, du wärst immer so läßl zu ihm. Sei doch vernünftig, Er ist ein so netter Junge!“

Eva schüttelt erst lächelnd den Kopf, aber Vili läßt nicht nach. Oder ist es Frank, der hinter ihr steht? Außerdem fällt es recht schwer, an einem schönen, son-nigen Sonntag allein zu sein, und Frank ist wirklich ein netter Junge.

So kommt es, daß Eva an der Seite eines anderen geht. Der Beiseid weiß? Er plaudert witzig und mit größter Unbefangenheit. Offenbar hat er von Vili ge-wisse Anweisungen mitbekommen.

Eva muß anerkennen, daß er sich musterhaft benimmt. Auf der Suche nach harmlos amüsanten Gesprächsstoffen fällt ihm eben seine letzte Lichtrechnung ein, vielmehr die Art, wie er zu ihr gekommen ist.

„Man liest das oft in Blättern“, sagte er, „daß Leute, die verreisen, den Wasserhahn im Badestimmer offenzulassen lassen, aber sie vergessen, das Licht in der Küche abzudrehen, und man glaubt, das kommt nur in den Bir-nen phantastischer Zeichner vor. Ich hab zu Hause mei-nen Kronleuchter brennen lassen, als ich zu Verhand-lungen nach London mußte. Zweihundertzwei Mark hat mich der Spah gekostet.“

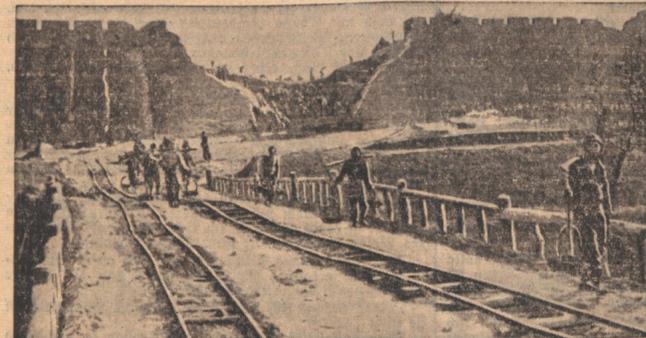
„Wie? Den Kronleuchter? Wahnsinnig! Und Sie hatten einfach nur vergessen, daß er brannte?“ fragt Eva gespannt und sieht in strahlend an. „Sie waren gar nicht mehr zu Hause?“

Frank lächelte. Wie leicht das Mädchen doch zu un-terhalten ist, denkt er dabei. Und Vili hat sie mir so schwierig hingestellt! „Natürlich hatte ich vergessen“, sagt er veranigt. „Wollen wir ein bißchen rudern? Mir scheint, dort unten gibt es Boote zu vermieten.“

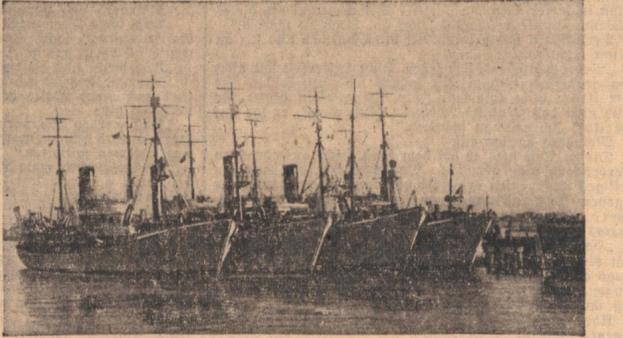
Aber Eva lehnt das ab. „Ich muß jetzt erst mal ganz schnell telefonieren“, erklärt sie mit sonderbarer Hast und ist auch schon davongelaufen.

Kopfschüttelnd sieht ihr Frank nach und wartet. Es dauert ziemlich lange, bis sie wiederkommt, doch ihr Ge-sicht leuchtet vor Glück. Sie ist völlig verändert. Von weitem ruft sie schon: „Ich muß gleich weg! Sie sind mir doch nicht böse? Es war reizend von Ihnen, mich mitzunehmen, ganz reizend wirklich, aber ich werde drin-gend ermahnt...“

Und abermals... ist sie davon.
Frank reißt sich nachdenklich das Kinn. „Sonderbar“, sinnt er voller Zweifel, „sonderbar! Ich gebe zu, die Sache mit dem Kronleuchter war ein bißchen schwach. Aber deswegen braucht sie doch nicht einfach wegzu-laufen...“



Japanische Soldaten tragen eine 500 Jahre alte chinesische Mauer ab
Vor unserem Auge arbeiten japanische Soldaten am Durchbruch einer 500 Jahre alten, 15 Meter hohen und 12 Meter hohen Stadtmauer von Peking, um einen Weg in einen neuen Stadtteil anzulegen. (Associated-Press-M.)



Seimgeleerte Minenlucher im Hafen
Schlepp sind unsere Minenlucher unterwegs, um die Straßen für die deutsche Schifffahrt von feindlichen Minen freizubehalten. Nach getaner Arbeit liegen hier einige Minenlucher im Hafen. (AP-Dietrich/Schert-M.)



Zum Feueranmachen - nur Lofix!

Sauber, bequem und billig!

Haushaltspackung für 12-20 Zündungen nur 24 Pfg.

Lofix ist geprüft und empfohlen von der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des deutschen Frauenwerks



Aus dem Albtal

in Spielberg, 4. Jan. Im schön geschmückten Rathhaus...

(Gemeinsame Feier mit den Soldaten.) Einen in allen Teilen...

Speierl, 4. Jan. (Vom Standesamt.) Im verflochtenen Jahr...

(Weihnachtsfeier.) Am Silvesterabend veranstaltete der...

(Langenau.) Auch am Anfang des neuen Jahres können wir...

Blick in den Kreis Pforzheim

Erleichterung im Fernverkehr Das neue Jahr brachte eine begrüßenswerte Erleichterung...

Die Parteilinie ehrte die Mütter im Saal des „Grünen Hofes“, der zu diesem Zwecke schon...

In Springen gab dem nach langer Krankheit im Alter von 65 Jahren...

(Weihnachtsfeier in Gbbrichen) veranstalteten der Fußballverein und der Gesangsverein...

Eine verhängnisvolle Schlittenfahrt in Rieselbrunn verurteilte einen jungen Mann...

In Sinaen hat der tragische Tod des siebenjährigen Sohnes des...

Die Parteilinie ehrte die Mütter in Silberdingen Der Ortsgruppenleiter überreichte im Bürgeraal...

Ein Filmabend in Nöttingen den die Gastmische veranstaltete, brachte ebenfalls den...

Ein Unfall im Viehhof in Johannistal erlosch bei Königshaus und zugleich ein höchst seltenes...

Königsbach hatte am 2. Januar einen Sterblichen in das hiesige Dorf gekommen waren.

Die KdF-Bühne in Hugenfeld Bei einem bunten Abend des Gesangsvereins „Eintracht“...

Der Döbblauverein in Lehningen hatte im Gasthaus „Zum Engel“ eine Versammlung...

Wo lernt man Punkte sparen?

Gründung einer Nähschule der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks

Kurz vor Weihnachten richtete die NS-Frauenenschaft und das Deutsche Frauenwerk...

Daneben läuft ein Abendkurs, der hauptsächlich für Berufstätige gedacht ist...

Aus der Albtalpforte Ettlingen

Neujahrstreffen der Turner Wie üblich, trafen sich die Mitglieder des Turnvereins...

Bei schönem Niedern und Mistel nahm das Neujahrstreffen sein Ende.

(Sterbefälle) Im Alter von 52 Jahren ist der Rentner Altmann...

Familiennachrichten Geburten: Karl Robert, Vater: Kindling Karl...

Wom Schachklub Ettlingen Die Mitglieder des Schachklubs Ettlingen werden...

Reichsluftkutschklub Ettlingen Den im Felde stehenden Amtsträgern wurde zu Weihnachten...

Blick vom Zurnberg

Grünnagen, 4. Jan. (Filmabend.) Die Gastmische zeigt am kommenden Samstagabend...

(Stupferich, 4. Jan. (Tabakverwertung.) Am Mittwoch wurde hier das Hauptgut...

Aus der Hardt

(Schiffen, 4. Jan. (Todesfall.) Gleich am ersten Tage im neuen Jahr ist wiederum ein Todesfall...

(Generalversammlung.) Am vergangenen Sonntag hatten sich die Fußballer im „Hirschen“...

John Kings schlechtes Vorbild

Durch Kriminalromane zum Diebstahl verleitet

Wegen Einbruchdiebstahls fand der 18 Jahre alte G. D. vor dem Einzelrichter...

Am 24. November verhaftete sich D. heimlich Eingang in das Maniardenzimmer...

zu angeregt worden zu sein; so etwas Ähnliches sei in solch einem Roman...

Das Gericht erkannte antragsgemäß gegen D. wegen Verbrechen des Einbruchdiebstahls...

Jahre sprach. Kreisobstbauinspektor Beder hielt einen Lichtbildvortrag über...

Todesfall in Neuhäufen Schreinermeister Josef Schröck, der ehemalige Postagent...

Die Weibchen feierte die Mütter in einer würdigen Veranstaltung im Parteibüro...

Der Männergesangsverein Nieferrn hatte einen Familien- und Ehrenabend mit Konzertprogramm...

Die freiwillige Feuerwehr in Weiler hielt im Schloßgarten einen Kameradschaftsabend...

In Langenau verstarb ein wohlbekannter Mann der das hohe Alter von 80 Jahren erreichte...

Die neuen Lebensmittelkarten

In der Lebensmittelteilungsperiode vom 15. Januar bis 11. Februar...

Arterienverkalkung

und hoher Blutdruck mit Hypertonie, Schwindelgefühle, Herzrhythmusstörungen...

rationen für Käse und Quark 1/2 Pfund Käse oder 1/4 Q. Quark...

Die Beihilfeneinige sämtlicher Lebensmittelkarten sind in der Woche vom 8. bis 13. Januar 1940...

Zur Erleichterung der Verpflegung in Kinderheime erhalten Kinder von drei bis sechs Jahren zwei...

Die Gültigkeit der Reise- und Bahnticketkarte ist über den 14. Januar 1940 hinaus bis zum 11. Februar 1940...

Die Deutsche Arbeitsfront

Veranstaltungswert der DAF, Bismarckstr. 16, Telefon 7375.

Veranstaltungswert der DAF, Bismarckstr. 16, Telefon 7375. Kursfahrt und Waldschneeschneisen...

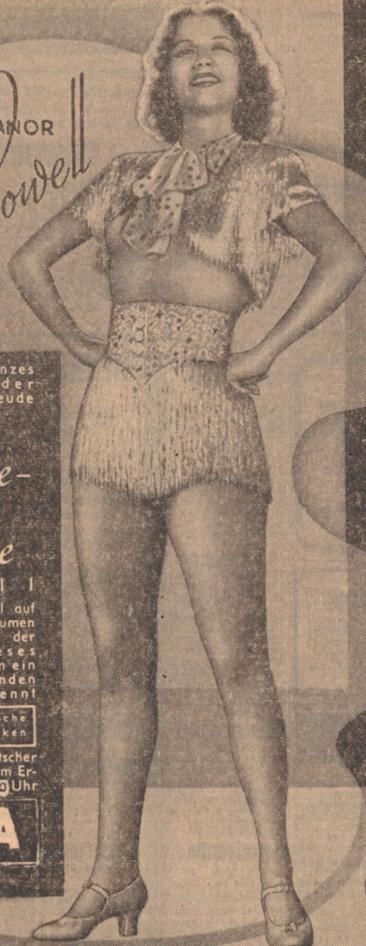
Englisch, Stufe I, II, III. Neue Lehrgänge in französischer Sprache...

Durchschreibebuchführung. Ein neuer Lehrgang für Durchschreibebuchführung...

Rundfunk-Programm des Tages

Table with 2 columns: Time and Program Name. Includes programs like 'Morgenschau', 'Nachrichten', 'Musik', etc.

ELEANOR Powell



Die Königin des Tanzes in einem Film der lachenden Lebensfreude

Südsee-Nächte HAWAII

ein Stückchen Himmel auf Erden, wo aus Träumen Wirklichkeit wird, ist der Schauplatz dieses Metro-Films, in dem ein Feuerwerk strahlenden Vergnügens abbrennt

Kulturfilm: Zwei ungleiche Schwestern in Franken

Aufführungen (in deutscher Sprache) mit glänzendem Erfolg täglich 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

GLORIA

Metro Goldwyn Mayer

Ämliche Anzeigen

Arbeitsübergebung:
Anlässlich der Bereinigung der Strecke Wintergarten-Dornaustrassen habe ich im öffentlichen Wettbewerb nachfolgende Arbeit zu vergeben: Erweiterung des Bahnhofs Gauen vor Wald: etwa 15 000 qm Grund, etwa 1000 qm Estrichverteilung. Die Vergütung unterliegt den Bestimmungen der Verordnung Nr. 25 des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 29. 3. 1935. — Bestimmung zur Vergütung der Bestimmung über Preisbindung u. gegen Verteuerung der Arbeitsübergebung. Angebotsunterlagen sind, solange vorrätig, beim Reichsbahnbüro in Südingen erhältlich, nachstehend die Planunterlagen und die Ausführungsbedingungen aufzulegen. Die Angebote sind bis spätestens 16. Januar 1940, 11 Uhr mittags in verschlossener Umschlag mit Aufschrift „Arbeitsübergebung vor Wald“ an das Reichsbahn-Betriebsamt Freiburg 2, Bahnhofstraße 65, einzureichen. Zuschlagsfrist: 3 Wochen. (18722)

Tiermarkt

Schäferhund
(männlich) hat sich verkaufen. Um Mithabe gegen Fährtenhund wird gebeten. Nur Kauf wird genannt. Gg. Neu, Schäfer, einzureichen bei Bie, Mittelstraße 21.

Kraftfahrzeuge An- u. Verkauf

DAW
Gebrauchtsamowiter, zum Preis von 112 RM, abzugeben. Tempo. Generalüberholung. Ernst Dietl, Scheffelstraße 56, Telefon 8132. (18662)

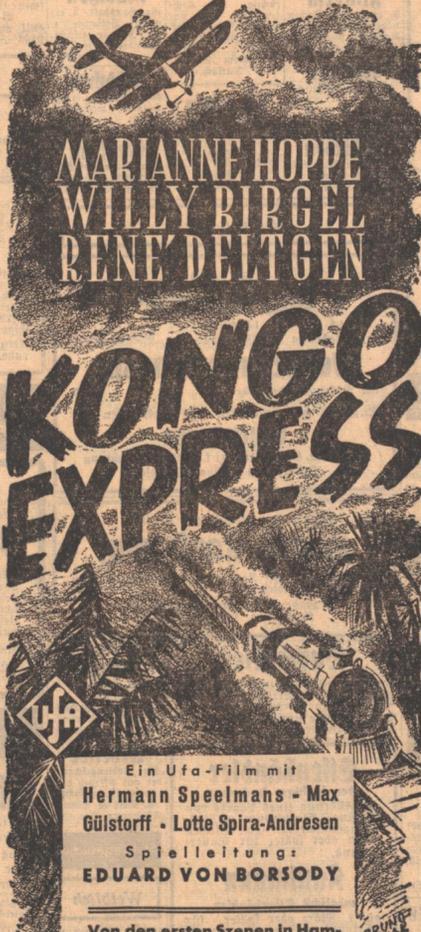
Hanomag

4/23, neu überholt, und Steuer. **Berl.-Wagen** 1158 cm, 1700 km gel. u. ungel., sofort zu verkaufen. Angebote unter 9205 an den Führer-Beleg. Victoria, 100 cm, 2000 cm, 2100 cm, 2200 cm, 2300 cm, 2400 cm, 2500 cm, 2600 cm, 2700 cm, 2800 cm, 2900 cm, 3000 cm, 3100 cm, 3200 cm, 3300 cm, 3400 cm, 3500 cm, 3600 cm, 3700 cm, 3800 cm, 3900 cm, 4000 cm, 4100 cm, 4200 cm, 4300 cm, 4400 cm, 4500 cm, 4600 cm, 4700 cm, 4800 cm, 4900 cm, 5000 cm, 5100 cm, 5200 cm, 5300 cm, 5400 cm, 5500 cm, 5600 cm, 5700 cm, 5800 cm, 5900 cm, 6000 cm, 6100 cm, 6200 cm, 6300 cm, 6400 cm, 6500 cm, 6600 cm, 6700 cm, 6800 cm, 6900 cm, 7000 cm, 7100 cm, 7200 cm, 7300 cm, 7400 cm, 7500 cm, 7600 cm, 7700 cm, 7800 cm, 7900 cm, 8000 cm, 8100 cm, 8200 cm, 8300 cm, 8400 cm, 8500 cm, 8600 cm, 8700 cm, 8800 cm, 8900 cm, 9000 cm, 9100 cm, 9200 cm, 9300 cm, 9400 cm, 9500 cm, 9600 cm, 9700 cm, 9800 cm, 9900 cm, 10000 cm. (9285)

1,8 Liter Doppel-Simouline

maß, einwandfrei, unihand, zu verff. Angebote unter 9257 an den Führer-Beleg.

2. Woche! Der große Erfolg!



MARIANNE HOPPE WILLY BIRGEL RENE DELTGEN

KONGO EXPRESS

Ein Ufa-Film mit **Hermann Speelmans - Max Gülstorff - Lotte Spira-Andresen**

Spielleitung: **EDUARD VON BORSODY**

Von den ersten Szenen in Hamburg bis zu jenen atemberaubenden Bildern der aufeinander losrasenden Expresszüge und des abstürzenden Flugzeuges ist man von diesem Film gebannt und ergriffen

Ufa-Kulturfilm: Alle Segel klar!

Täglich 4.00, 6.00, 8.30, So. ab 2.00 — Jugendl. in der 1. Vorstellung zugel.

UFA-THEATER UND CAPITOL

SONNTAG, vormittag 11⁰⁰ Uhr

Sarah Leander



heimat

mit **HEINR. GEORGE, RUTH HELLBERG, LINA CARSTEN P. HORBIGER, LEO SLEZAK, GEORG ALEXANDER**

Spielleitung: Carl Froelich

Wie einmal das Bühnenwerk von Herm. Sudermann sich in einem beispiellosen Erfolg die Herzen eroberte, ist diese zeitgemäße filmische Neugestaltung mit Sarah Leander ein schauspielerisch großartiges und menschlich starkes Erlebnis!

Vorher: Die neueste Wochenschau

Preise: —.40, —.80 und 1.— RM. Vorverkauf an der Theater-Kasse. Militär ab —.40 RM. Jug. u. 14 Jahre zugel.

UFA-THEATER

Veranstalter **GAUFILMSTELLE BADEN**

SONNTAG, 7. Januar 1940, 14 Uhr

F. C. Birkenfeld - F. C. Phönix

Neue Dauerwellen für 40?

Wir wissen was Sie kleidet - Wir beraten Sie gewissenhaft und bedienen gut

Jule Friseur der Dame

Merrenstraße 16, neben Café Oehler

Damenbart

ist. Haare werden dch. d. v. mir angewandte sicherste u. unschädliche Methode garantiert. m. d. Wurzel f. immer entfernt ohne Messer, Pulver oder Creme, ebenso Warzen, Leberflecken, Pickel, Sommerprossen, Hühneraugen, Hornhaut, Froschbeulen usw.

G. Bornemann Kosm. Sprechstunden

in Ettlingen, Schöllbronner Str. 9, jeden Montag; in Bruchsal, Wilderichstr. 39, jeden Dienstag; in Pforzheim, Westliche 25, jeden Mittwoch; in Restorf, Rooststr. 5, jeden Donnerstag; in Bühl, Schulstr. 1, jeden Freitag; in Durlach, Adolf-Hitler-Str. 76a, jeden Samstag. (19747)

Haarfärben

einwandfrei bei **EMIL KLAR KARLSRUHE**

Höchste Auszeichnung Durchgehend geöffnet von 8 bis 18 Uhr

Kaisersstr. 186, Telefon 3272

Eine wundervolle Dichtung in Bild und Ton — ein Filmwerk, das unvergessen bleiben wird.

Befana

hörn

Nach dem Roman von **Dr. Erich Ebermayer**

mit **Brigitte Horney Olga Tschschowa Ewald Balsler Carl Raddatz u. a.**

U. a.: Die 5. Symphonie (c moll) von Beethoven, vorgelesen vom Philharmonischen Staatsorchester Hamburg.

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Waldstr. — Jug. nicht zugelassen

RESI

2 Sondervorstellungen

Samstag nachm. 2.15 und Sonntag vorm. 11 Uhr

Des großen Erfolges wegen zeigen wir nochmals

Abenteuer auf dem Meeresgrund

Die Wunderwelt der Tiefsee im Confilm

Dazu: Neueste Wochenschau — Jugendliche zugelassen.

PALI

Unsere Spätvorstellungen

Morgen Samstag u. übermorgen Sonntag jeweils abds. 23 Uhr



Königtiger

mit **Charlotte Susa Ivan Petrovich Else Elster**

Der Film der großen Abenteuer!



Regine

mit **Luise Lillrich Adolf Wohlbrück Olga Tschschowa H. A. Schlettow**

Der unvergessliche Meisterfilm!

GLORIA

PALI

Täglich pünktlich 4 Uhr: **Nachmittags-Vorstellung mit großem Programm**

An Wochentagen freier Eintritt bei kleinen Preisen

Regina-Betriebe

Hebelstr. 21 — Tel. 606

Ihr Bild fürs Feld für Paß für Kennkarte sowie Vergünstigungen billigt **Photo-Bronner** Waldstraße 56 b. d. Sofienstraße Sonntags und Abends geöffnet.

Staatstheater

Freitag, 5. Jan. 8.15, 10.15, 12.15, 14.15, 16.15, 18.15, 20.15, 22.15, 24.15 Uhr

Sa bin kein Casanova

Sonntag, 6. Jan. 20.15, 22.15, 24.15 Uhr

Madame Butterfly v. Puccini

Sonntag, 7. Januar

Nachmittags 14.30—16.45 Uhr

Engelchen Bengelchen

Wahlmännchen v. Dieffenbach

Abends 19.30—22.30 Uhr

Die Fiedermas

Cherette v. Strauß

König, 8. Jan. Montag-Mitte

20—23 Uhr

Die Landprediger

Cherette v. Strauß

Freie 8.15—8.35, 9.35, 10.35, 11.35, 12.35, 13.35, 14.35, 15.35, 16.35, 17.35, 18.35, 19.35, 20.35, 21.35, 22.35, 23.35, 24.35, 25.35, 26.35, 27.35, 28.35, 29.35, 30.35, 31.35, 32.35, 33.35, 34.35, 35.35, 36.35, 37.35, 38.35, 39.35, 40.35, 41.35, 42.35, 43.35, 44.35, 45.35, 46.35, 47.35, 48.35, 49.35, 50.35, 51.35, 52.35, 53.35, 54.35, 55.35, 56.35, 57.35, 58.35, 59.35, 60.35, 61.35, 62.35, 63.35, 64.35, 65.35, 66.35, 67.35, 68.35, 69.35, 70.35, 71.35, 72.35, 73.35, 74.35, 75.35, 76.35, 77.35, 78.35, 79.35, 80.35, 81.35, 82.35, 83.35, 84.35, 85.35, 86.35, 87.35, 88.35, 89.35, 90.35, 91.35, 92.35, 93.35, 94.35, 95.35, 96.35, 97.35, 98.35, 99.35, 100.35.

Eier

Suche Packereten, Wirtschaften, Konditoreien zur Lieferung von Eier frei Haus! des. Besuchsfrein. 3R. Ofet, Säbnerfarm, Borsdorf.



Das Glück wohnt nebenan

Ein entzückendes Lustspiel aus dem heiteren Wien mit der großen Besetzung: **Maria Andersgast Wolf Albach-Retty Grethe Weiser Hilde Hildebrand Ralph Arthur Roberts Hans Oiden**

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

PALI

ATLANTIK LICHTSPIELE AN DER UFER DER SEE

Mit großer Besetzung **Unsterblicher Walzer**

P. Hörbiger, Friedl Czaja u. a. Jugendl. zugelassen

We. 4, 6.15, 8.30 So. ab 2.30 Uhr

KALI Durlach FERNSPR. 675

Heute und folgende Tage

Beginn: Wo. 6.30 und 8.15 Uhr. So. 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Eine der schönsten Operetten nach Franz Lehars „Paganini“

Gern hab ich die Frau geküßt

mit Theo Lingens, Ivan Petrovich, Eliza Jillard, Maria Billing u. a.

Wer wirttschaftlich denkt, wendet durch die „Führer-Anzeige“

Die Sparbücher

unserer Einleger können zum Eintragen der Zinsen sofort vorgelegt werden

DEUTSCHE BANK

FILIALE KARLSRUHE

Hauptgeschäft: Kaiserstraße 90 Ecke Ritterstraße

Depositenkasse: Mühlburg Rheinstraße 44

BANK FÜR JEDERMANN

Die große Sensation für jung und alt

in Erstaufführung ab heute

Fraulein WINNETOU



Shirley Temple

Der Liebling der Welt als kleine Indianersquaw in einem Film voll Tempo und Spannung, der die ganze herrliche Indianerromantik neu erleben läßt. Der ganze Zauber alter Indianergeschichten wird lebendig — Karl May's Indianerromantik erstet — Kampf weißer Pioniere im wilden Westen — Indianer-Überfälle — Verfolgungen — Massenszenen — alles um den Liebling der Welt

Jugendliche sind zugelassen!

Täglich ab 4 Uhr große Jugend- und Familien-Vorstellung!

In der Wochenschau: die neuesten Bilderberichte

Vorstellungen in beiden Theatern: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr täglich

Sonntag 2 — 4 Uhr Jugendvorstellung: „Fraulein Winnetou“

Sonntag 2 — 4 Uhr Jugendvorstellung: „Seekadetten“

RHEINGOLD LICHTSPIELE FÜR ALLE

SCHAUBURG FILMTHEATER KARLSRUHE